



Jeong-Soo Kim
Sarkóta- im Atharvaveda

Parole chiave: Semantica, Scorpione, Paippalada, Atharvaveda, Veda

Keywords: Semantics, Skorpion, Paippalada, Atharvaveda, Veda

Contenuto in: Per Roberto Gusmani 1. Linguaggi, culture, letterature 2. Linguistica storica e teorica. Studi in ricordo

Curatori: Giampaolo Borghello e Vincenzo Orioles

Editore: Forum

Luogo di pubblicazione: Udine

Anno di pubblicazione: 2012

Collana: Studi in onore

ISBN: 978-88-8420-727-2

ISBN: 978-88-8420-974-0 (versione digitale)

Pagine: 199-211

DOI: 10.4424/978-88-8420-727-2-49

Per citare: Jeong-Soo Kim, «Sarkóta- im Atharvaveda», in Giampaolo Borghello e Vincenzo Orioles (a cura di), *Per Roberto Gusmani 1. Linguaggi, culture, letterature 2. Linguistica storica e teorica. Studi in ricordo*, Udine, Forum, 2012, pp. 199-211

Url: <http://forumeditrice.it/percorsi/lingua-e-letteratura/studi-in-onore/per-roberto-gusmani/sarkota-im-atharvaveda>

ŚARKÓṬA- IM ATHARVEDA*

Jeong-Soo Kim

1. Die Bestimmung der Bedeutung von ai. *śarkóṭa-* ist nicht sicher ermittelt. Macdonell - Keith (1912, Bd. II, S. 363) verweist auf die Literatur, in der zu lesen ist, daß *śarkóṭa-* entweder ‘a serpent’ (Böhlingk-Roth - Zimmer) oder ‘scorpion’ (Grill - Henry - Bloomfield) bedeute. Selbst AiGr schwankt in der Bedeutungsangabe: Band I (Wackernagel), S. 228: «AV. *śarkoṭá-* Bez. einer Schlange-nart Adj. *śárkoṭa-*», aber II 2 (Debrunner), S. 514: «AV. *śarkóṭa-* ‘Skorpion’ (nebst AV. *śárkoṭa-* ‘vom Sk. Stammend’)». Mayrhofers EWAia II, S. 619 gibt als Bedeutung «wohl Name einer Schlange» an¹.

In der jüngsten Zeit hat die Forschung des Atharvaveda einen großen Schub bekommen. Nachdem Durgamohan Bhattacharyya 1959 um Orissa mehrere Oṛiyā-Manuskripte der Paippalāda-Rezension (AVP) entdeckt und 1964 den von ihm edierten Kāṇḍa 1 unter Berücksichtigung der kaschmirischen Ausgaben von Barret 1903-1940 und Raghu Vira 1936-1941 publiziert hatte, übernahm sein Sohn Dipak Bhattacharya die Editionsarbeit von Kāṇḍas 2-4, die 1970 zum Druck kam. Danach vergingen siebenundzwanzig Jahre, bis Dipak Bhattacharya 1997 endlich «The Paippalāda-Saṃhitā of the Atharvaveda. Volume One, Consisting of the first Fifteen Kāṇḍas» (Calcutta) herausgab. Darin edierte er nicht nur die Kāṇḍas 1-4 neu, sondern publizierte auch Editionen der Kāṇḍas 5-15. Diese Publikation bietet einen Text, erstmals mit einem kleinen textkritischen Apparat, aus dem die ausgewählten Mss.-Lesarten ersichtlich sind. 1999 publizierte Tho-

* Dieser Aufsatz ist im Rahmen des DFG-Projektes «Eine neue Edition von Kāṇḍa 8 und 9 der Paippalādasamhitā des Atharvaveda mit Übersetzung und Kommentar» (KI 1631/1-1) entstanden. Anbei möchte sich der Verfasser dieses Aufsatzes bei Prof. Griffiths herzlich dafür bedanken, daß er mir seinen elektronischen Text (= Griffiths et al. 2010) zur Verfügung gestellt und zu diesem Aufsatz viele wertvolle Ratschläge gegeben hat.

¹ Zehnder 1993, S. 86f. mit Anm. 137 (unpublizierte Lizentiatsarbeit) vertritt die Auffassung, daß *śarkóṭa-* Skorpion bezeichne. Ausführliches siehe Anm. 21. Zu erwähnen ist noch Hoffmanns kurze Wiedergabe mit ‘Skorpion’ für *śarkóṭa-* in AVŚ 7.56.5 (Hoffmann 1956, S. 11).

mas Zehnder eine wegweisende Monographie (Zehnder 1999, Kāṇḍa 2). Es folgte Lubotsky 2002 (Kāṇḍa 5). Inzwischen veröffentlichte Dipak Bhattacharya 2008 den zweiten Band seiner «The Paippalāda-Saṃhitā of the Atharvaveda [...] Consisting of the Sixteenth Kāṇḍa» (Kolkata). 2009 erschien schließlich das Werk von Griffiths (Griffiths 2009, Kāṇḍa 6 und 7). Griffiths 2009 zeichnet sich nicht nur durch seine durchdachte philologische Arbeit, sondern auch durch die glänzende Neuedition aus, die im größten Teil auf den von ihm neu entdeckten Handschriften (Griffiths 2003) basiert. Diese neu gefundenen Handschriften eröffnen nun eine weitere Perspektive für die tieferegreifende Forschung des AVP.

2. Nun wird sich zeigen, wie wertvoll und ertragreich die neuere Forschung der Paippalāda-Saṃhitā sein kann. Die Stellen, an denen unser Wort *śarkōṭa*-erscheint, zeigen nämlich nicht nur Parallelen zur Śaunakīya-Rezension, sondern sie enthalten auch Mantras, die nur dort vorkommen. Im folgenden werden diese Stellen metrisch dargelegt und ins Deutsche übersetzt:

1.48.1² (~ AVŚ 7.56.5)

arasasya śarkōṭasya (8)
nīcīnasyopasarpataḥ | (8)
viṣaṃ hi sarvam ādiṣy (8)
atho enam ajījabham || (8)

«Das Gift des kraftlosen, nach unten gerichteten, heranschleichenden Śarkōṭa habe ich alles weggenommen. Und so habe ich diesen da unschädlich gemacht».

AVŚ: *arasāsya śarkōṭasya nīcīnasyopasarpataḥ/ viṣaṃ hy āsyādiṣy ātho enam ajījabham//*
 «Of the sapless *śarkōṭa*, crawling on, on the ground – is poison, verily, I have taken away, likewise I have ground it up» (Whitney).

1.48.2³ (~ AVŚ 7.56.6)

na te bāhvo raso asti (8)
na śīrṣe +nota madhyataḥ | (8)

² Folgende Darstellungsweise, die wie ein textkritischer Apparat aussieht, ist nicht als solcher zu bewerten, weil die Handschriften nicht berücksichtigt wurden. Er basiert auf den Ausgaben von Barret 1904-1940, Bhattacharya 1997 und Griffiths et al. 2010 (unpubliziert).

rasasya K [Bar. *arasasya*] – *kārkoṭasya* K – *nīcīvasyopasarpata* K [Bar. *nīcīnasyopasarpataḥ*] – *viṣo* K [Bar. *viṣaṃ*] – *ādiṣy* K [Bar. *ādiṣy*], *ādiḥ śyatho* Vā – *ayothernam* K [Bar. *atho enam*] – *ājījabham* K [Bar. *ajījabham*], *ajījabhan* Vā.

³ *bāhavo* K [Bar. *bāhvo*] – *sti* K [Bar. *’sti*], *’sti* Ma – *ni* K [Bar. *na*] – *śīrṣe nota* K, *śīrṣeṇotu* Vā,

kim idam pāpayāmuyā (8)
puche bibharṣy arbhakam || (8)

«Nicht in deinen beiden Armen, nicht in deinem Kopf, auch nicht in der Mitte ist der Saft. Wozu trägst du am Schwanz auf jene heimtückische Weise dieses Winzige?».

AVŚ: *ná te bāhvór bálam asti ná śīrśé nótá madhyatáḥ/ átha kiṃ pāpáyāmuyá púcche bibharṣy arbhakám//* «Not in thy (two) arms is there strength, not in thy head, nor in thy middle; then what petty thing bearest thou in that evil way in the tail?» (Whitney).

Diese Strophe zeigt, daß es sich bei *śarkóṭa-* nicht um eine Schlangenart handelt, denn ein Schuppenkriechtier mit zwei Armen (*bāhvoḥ*) stellt kaum eine Schlange dar. Das winzige Teil am Schwanz (*puche [...] arbhakam*) deutet auf etwas hin, was für die Menschen böse und gefährlich (*pāpayā*) sein kann. Der indische Kommentar interpretiert, daß sich diese Strophe einem Skorpion (*puchena damśī vṛścikaḥ*) widmet.

1.48.3⁴ (nur AVP)

yat te skandhān upatasthau (8)
**vijāmnī yac ca te parau |* (8)
apamityam ivābhṛtam (8)
malaṃ te prati dadhmasi || (8)

«Deinem Schmutz, der an deine Schultern gelangt ist und der in deinem (beide Seiten) verbindenden (?) Gelenk (steckt), setzen wir eine angehäuften Schuldenlast gleich».

Hier werden zwei Körperteile des *śarkóṭa-* genannt. Die Bezeichnungen Schulter (*skandha-*) und Glied (*paru-*) sprechen kaum für eine Schlange.

śīrṣeṇota Ma, Ja – *pāṣayāsūyā* K [Bar. *pāpayāmūyā*] – *pratse* K [Bar. *pucche*], *puche* Vā, Ma – *bibhṛsy* K [Bar. *bibharṣy*].

⁴ *yaskaṇdhān* K [Bar. *skandhān*] – *upatasthai* Vā – *vijāmnī* K [Bar. *vijāmnī*], *viyāmnī* Or – *jaṣā mityum* K – *ivādṛtam* K – *malan te* Vā, Ma. Bhatt. liest *vijāmnī*⁺. Zu b vgl. RV 7.50.2: *yád vijāman páruṣi vāndanam bhūvad aṣṭhivāntau pári kulpháu ca déhat/ agnīṣ tác chócam āpa bādhatām itāḥ [...]* «Die Vādana(-krankheit), die in dem (beide Seiten) verbindenden (?) Gelenk ist und beide Kniescheiben und Fußknöchel überzieht, soll der flammende Agni von hier vertreiben» (Kim 2010, S. 308 f.) und AVŚ 7.76.2c: *yá grāivyā apacitó 'tho yá upapakṣyāḥ/vijāmnī yá apacitāḥ svayamśrāsah//* «The *apacits* that are on the neck, likewise those that are along the sides, the *apacits* that are on the perineum (? *vijāman*), self-deciduous» (Whitney). Dementsprechend bezeichnet *vijāman- paru-* wohl einen Körperteil, der Teile eines Körpers miteinander verbindet.

1.48.4⁵ (= AVŚ 7.56.7)

adanti tvā pipīlikā (8)
vi vṛścanti mayūryaḥ | (8)
sarve bhala bravātha (8)
śārkoṭam arasaṃ viṣam || (8)

«Dich fressen Ameisen auf, Pfauhennen zerpicken (dich). Ihr alle sollt fürwahr sagen: Wirkungslos ist das Śārkoṭa-Gift».

AVŚ: *adānti tvā pipīlikā vi vṛścanti mayūryaḥ/ śārve bhala bravātha śārkoṭam arasaṃ viṣam//* «Ants eat thee; pea-hens pick thee to pieces; verily may ye all say “the poison of the *śārkoṭa*-is sapless”» (Whitney).

Die Pādas c und d erinnern an RV 1.191.16: *kuṣumbhakās tād abravīd giréḥ pravartamānakāḥ/ vṛścikasyārasaṃ viṣam arasaṃ vṛścika te viṣam//* «Kuṣumbhaka sprach also, da er vom Gebirge ausging: “Kraftlos ist das Gift des Skorpions, kraftlos ist dein Gift, du Skorpion”» (Geldner)⁶.

Die nächste Hymne, in der von *śārkoṭa*- die Rede ist, ist AVP 4.17:

4.17.1⁷ (nur AVP)

ya ānataḥ parāṇato (8)
dāror ivāpatakṣaṇam | (8)
śārkoṭo nāma vā asi (8)
kutas tvam viṣavān asaḥ || (8)

«Du, welcher herwärts gebeugt, hinwärts gebeugt ist wie ein abgeschnittenes Holzstück: Dein Name ist fürwahr Śārkoṭa. Woher sollst du mit Gift versehen sein?».

⁵ *idam bhittvā* K [Bar. *adanti tvā*], *andaṃti* Ja – *vṛsanti* K [Bar. *vṛścanti*], *vṛscyanti* Ma, Ja – *marya* K [Bar. *mayūryaḥ*] – *śarve* K [Bar. *sarve*] – *tara* K [Bar. *bhala*] – *plavātha* K [Bar. *bravātha*] – *sārkoṭam* K [Bar. *śārkoṭam*], *sārkoṭa* Vā.

⁶ Vgl. auch AVŚ 5.13.9: *karṇā śvāvīt tād abravīd girér avacarantikā/ yāḥ kās cemāḥ khanitrim āstāsām arasātamaṃ viṣam//* «The eared hedgehog said this, coming down from the mountain: whichever of these are produced by digging, of them the poison is most sapless» (Whitney).

⁷ *yānataḥ* K – *paraṇato* K – *vāsi* K [Bar. *vā asi*] – *vithavānaśa* K [Bar. *viṣavān asi*].

4.17.2⁸ (~ AVŚ 7.56.8)

<i>ya ubhayena praharasi</i>	(8)
<i>puchena cāsyeṇa ca </i>	(8)
<i>āsye ca na te viṣaṃ</i>	(8)
<i>kutas te puchadhāv asat </i>	(8)

«Du, welcher mit beidem, (nämlich) mit dem Schwanz und mit dem Mund losschlägt: Da in deinem Mund kein Gift ist, woher soll es an deinem Schwanzbehälter sein?».

AVŚ 7.56.8: *yā ubhābhyāṃ prahāraṣi pūchena cāsyeṇa ca/ āsyē3 nā te viṣaṃ kim u te puchadhāv asat//* «Thou that strikest with both, with both tail and mouth – in thy mouth is no poison; how then may there be in thy tail-receptacle?» (Whitney).

In den Strophen 1 und 2 wird eine angriffsbereite Körperhaltung des Śarkoṭa dargestellt, die wie ein sichelförmiges Holzstück aussieht. Bekanntlich hebt der Skorpion seine Greifscheren und den Schwanz hoch, wenn er sich bedroht fühlt. Ein solches Tier schlägt mit Schwanz und Mund los. Es trägt das Gift nicht im Mund, sondern im Schwanzbehälter⁹.

4.17.3¹⁰ (nur AVP)

<i>†vidutsurasya† dānavasya</i>	(9)
<i>tasya t_vvaṃ napād asi </i>	(8)
<i>tasyāgre ’rasaṃ viṣaṃ</i>	(8)
<i>tatas *tavārasaṃ viṣaṃ </i>	(8)

«Des Dānava Vidutsura (?) Nachkomme bist du. Sein Gift war am Anfang wirkungslos. Davon (stammt) dein Gift, das wirkungslos ist».

⁸ *puścena* K – *yāsye* K [Bar. *āsye*] – *puścadhāv asat* K [Bar. *puchadhāv*]. Bhatt. liest [...] *†puchena* [...] *ca na* [...] *†puchadhāv* [...].

⁹ Zu *puccha-dhī-* ‘Schwanzwurzel’ (AiGr II 2, 299; EWAia II, 140) vgl. *iṣu-dhī-* ‘Köcher’ (= Pfeilbehälter), *niṣaṅga-dhī-* ‘Schwertscheide’ und *parṇa-dhī-* «Teil des Pfeilschafts, an dem Federn stecken».

¹⁰ *dapsutaśya* K – *naṣād* K – *rasaṃ* K [Bar. *’rasaṃ*] – *tvardhārasaṃ* K [Bar. *tavārasaṃ*]. Bhatt. liest [...] *vidutsurasya* [...] *tasyāgre rasaṃ* [...] *tatas tuvārasaṃ* [...]. Griffiths (2009, S. 379) liest *vidutsurasya dānavasya tasya tvaṃ napād asi | tasyāgre ’rasaṃ viṣaṃ tatas *tavārasaṃ viṣaṃ* und wiedergibt «Of the Dānava V., of him you are the grandson. His poison [was] powerless in the beginning, therefore your poison is powerless [now]». Die Lesung *†vidutsurasya†* ist sehr unsicher und metrisch ungünstig (5 Silben). Mögliche Lesung wäre *dips_vvaś ca* «und schädigen wollend» (4 Silben), vgl. AV *rāṣṭra-dipsú-* «d. Reich schädigen wollend». Man könnte hier sich auch *titutsasya* oder *vitudasya* vorstellen. Dies bleibt jedoch ohne handschriftliche Nachprüfung spekulativ.

4.17.4¹¹ (ab ~ AVŚ 6.138.3ab)

<i>arasārasaṃ tvākaraṃ</i>	(8)
<i>vadhre vadhrim t_uvākaraṃ </i>	(8)
<i>vadhrim t_uvā cakrur devā</i>	(8)
<i>amṛtāsa āsuram </i>	(7)

«Du Kraftloser, ich habe dich kraftlos gemacht. Du Eunuch, ich habe dich zum Eunuch gemacht. Die Götter haben dich zum Eunuch gemacht, die unsterblichen zu einem asurischen».

AVŚ 6.138.3: *klība klībāṃ tvākaraṃ vadhre vadhrim tvākaraṃ ārasārasāṃ tvākaraṃ/ kulīraṃ asya śīrśāṇi kumbhaṃ cādhinīdadhmasi//* «Impotent one, I have made thee impotent; eunuch, I have made thee eunuch; sapless one, I have made thee sapless; the *kurīra* and the *kumbha* we set down upon his head» (Whitney).

4.17.5¹² (~ RV 1.191.15)

<i>iyattakaḥ *kuṣumbhakaḥ</i>	(8)
<i>takaṃ bhinadmi *śamyayā </i>	(8)
<i>tato viṣaṃ parāsicam</i>	(8)
<i>apācīm anu saṃvatam </i>	(8)

«Sehr klein ist der Kuṣumbhaka. Den Kleinen zerspalte ich mit dem Keil. Von ihm habe ich soeben das Gift weggeschüttet auf die abseits gelegene Strecke».

RV 1.191.15: *iyattakāḥ kuṣumbhakāś takāṃ bhinadmy āśmanā/ tato viṣāṃ prā vāṃṛte parācīr ānu saṃvataḥ//* «Gar winzig ist der Kuṣumbhaka: den kleinen zerschlage ich mit dem Steine. Daraus ist das Gift fortgegangen in den von uns abgewandten Richtungen» (Geldner).

Geldner verweist auf Sāyaṇa, der *kuṣumbhakā-* für einen Ichneumon hält, vgl. aber *kuṣumbha-kā-* «Bezeichnung eines giftigen Insektes» (EWAia I, 381). Das zugrundeliegende *kuṣumbha-* ‘Giftbläschen’ (EWAia I, 381) erscheint in AVŚ 2.32.6: *prā te śṛṅāmi śṛṅge yābhyāṃ vitudāyāsi/ bhinādmi te kuṣumbhaṃ yās te viṣadhānaḥ//*) ~ AVP 2.14.4: *pra te śṛṅāmi śṛṅge yābhyāṃ tvam vitudāyasi/ atho*

¹¹ *rasārasaṃ* K [Bar. *arasārasaṃ*] – *cakrur* K [Bar. *cakrur*] – *amṛtāsāsuram* K. ab = AVP 1.68.4bc. Zu a vgl. AVP 1.68.4a: *klīva klīvaṃ tvākaraṃ*.

¹² *yattakaḥ* K [Bar. *iyattakaḥ*] – *kakumbhakaḥ* K [Bar. *kuṣumbhakaḥ*] – *taṃ mayā* K, *sammayā* Vā, *śammayā* Ma, *śaṃmayā* Ja – *viṣāṃ* K – *parā sica* K [Bar. *parā sicam*] – *sapācīm* K [Bar. *apācīm*], *yapācī* Ma2 – *saṃ vitam* K [Bar. *saṃ vatam*]. Bhatt. liest [...] *kuṣumbhakaḥ* [...] *śamyayā* [...] *parāsicam*. Zu d vgl. AVŚ 6.29.3d (= AVP 15.23.8a): *pārācīm ānu saṃvātam*.

bhinadmi taṃ kumbhaṃ yasmin te nihitaṃ viṣaṃ// «Ich zerschmettere dir die Hörner, mit denen du zustichst; und dann spalte ich das Gefäß, in dem sich dein Gift befindet» (Zehnder 1999, 52). Nach Zehnder ebenda soll *kuṣumbhaká-* ein Diminutiv von *kuṣumbha-* sein [Mit Verweis auf ManB 2.7.4: *hataḥ kṛmīṇām kṣudrako hatā mātā hataḥ pitā/ athaisāṃ bhinnakaḥ kumbho ya eṣāṃ viśadhānakaḥ* «getötet ist die Brut der Würmer, getötet die Mutter, getötet der Vater; und auch ist ihnen zerbrochen der Krug, der ihr Giftbehälter war» (Jörgensen 1911, S. 73)]. *kuṣumbhaká-* ist jedoch als eine Trägerbezeichnung zu *kuṣumbha-* im Sinne von ‘versehen mit’ aufzufassen (AiGr II 2, 522ff.). Als ein solcher kommen z.B. Bienen, Hornisse, Wespen, Spinnen, Ameisen und Skorpione in Betracht.

4.17.6¹³ (~ RV 1.191.14)

<i>imāḥ *paścād mayūryaḥ</i>	(8)
<i>sapta svasāro agruvaḥ </i>	(8)
<i>tās te viṣaṃ vi jabhrira</i>	(8)
<i>udakaṃ +kumbhinīr iva</i>	(8)
<i>kūpāt *kulijinīr iva </i>	(8)

«Die Pfauhennen, die sieben unvermählten Schwestern, die haben darauffolgend dein Gift weggetragen wie die Krugträgerinnen das Wasser, wie die Kulija-Gefäß-Trägerinnen von der Höhle».

RV 1.191.14: *triḥ sapta mayūryaḥ sapta svasāro agruvaḥ/ tās te viṣaṃ vi jabhrira udakaṃ kumbhinīr iva*// «Die dreimal sieben Pfauhennen, die sieben unvermählten Schwestern, die haben dein Gift weggetragen wie die Krugträgerinnen das Wasser» (Geldner).

Die Strophen 4-6 demonstrieren, daß man einen Skorpion auf die Weise unschädlich macht, daß der Schwanz durch einen Keil vom Körper abgetrennt wird (‘Eunuch’). Ähnliches tun wohl auch die Pfauhennen, vgl. *vi vṛścanti mayūryaḥ* «die Pfauhennen zerpicken (dich)» in AVŚ 7.56.7b = AVP 1.48.4b.

4.17.7¹⁴ (= AVP 3.9.7 = AVP 4.19.8 ~ RV 1.191.13)

<i>navānām navafīnāṃ</i>	(8)
<i>viśasya +ropuṣīṇāṃ </i>	(8)

¹³ *imāḥ* K [Bar. *imāḥ*] – *paścā* K [Bar. *paścād*] – *jahur* K, *jabhrira* Ja – *kumbhinī* Or, *kumbhinīr* K – *kulajanīr* K, *kuḷajinīr* Or, *kuḷijinīr* Ma. Bhatt. liest [...] *paścā* [...] *kulajanīr* [...].

¹⁴ *navānām navafīnām ity ekā* Or, K. Die Pādas b-d sind durch Bhattacharya aufgrund von AVP 3.9.7 eingeführt: *royuṣīṇām* Or, *ropuṣīṇām* K [Bar. *ropuṣīṇām*] – *vītāpayatārasaṃ* K [Bar. *vītāpetārasaṃ*]. cd ~ AVP 1.21.3cd = AVŚ 6.83.2c: *sārvāsām agrabhaṃ nāmāviraḡhnīr āpetana*. Zu d vgl. RV 10.14.9a = AVP 18.62.5a: *āpeta vīta* «geht weg, geht auseinander!».

sarvāsām agrabhaṃ nāma (8)
vītāpetārasaṃ viṣaṃ || (8)

«Von den neunundneunzig wehtuenden (Strömen?) des Giftes, von allen nahm ich die Erscheinungsform in Besitz. Geht auseinander, geht weg! Wirkungslos ist das Gift».

RV 1.191.13: *navānām navavaīnām viśāsya rōpuṣṭhām/ sārvasām agrabhaṃ nāmāre asya yōjanaṃ hariṣṭhā mādhu tvā madhulā cakāra//* «Von den neunundneunzig Zerstörerinnen (?) des Giftes, von allen habe ich die Namen genannt. Der Falbenherr hat seine Verwendung beseitigt. Die süße (Pflanze) hat dich zu Honig gemacht» (Geldner).

Die gerade behandelten Strophen 5, 6 und 7 haben keine Parallelen im AVŚ, aber im RV, nämlich 1.191.13, 14 und 15. Die Strophe 16 im RV (*kuṣumbhakās tād abravīd girēḥ pravartamānakāḥ/ vṛścikasyārasaṃ viṣaṃ arasaṃ vṛścika te viṣaṃ//*) erscheint aber in einer umgestalteten Form in AVP 4.48.4cd (*sarve bhala bravātha sārkoṭaṃ arasaṃ viṣaṃ*) und in AVŚ 7.56.7cd (*sārve bhala bravātha sārkoṭaṃ arasaṃ viṣaṃ*). Aufschlußreich ist der Pāda d (*sārkoṭaṃ arasaṃ viṣaṃ*) im AV¹⁵, dessen rigvedische Parallele *vṛścikasyārasaṃ viṣaṃ* lautet. Daraus ergibt sich, daß *sārkoṭa-* sicher «vom Skorpion stammend» bedeutet.

3. Das in RV 1.191.6 belegte Wort für ‘Skorpion’ *vṛścika-* kommt auch in AVŚ 10.4.9cd = AVP 16.15.9cd vor: *ghanéna hanmi vṛścikam āhim daṇḍénāgatam* «Ich erschlage den Skorpion mit einem Schlägel, die herankommende Schlange mit einem Stock» und 15 = AVP 16.16.5: *āyām agan yūvā bhīṣák pṛśnihāparājitaḥ/ sá vai svajāsya jámbhana ubháyor vṛścikasya ca//* «Dieser junge Heiler ist herbeigekommen, der unbesiegbare Töter der bunten (Schlangen). Er ist fürwahr der, der die beiden, (nämlich) die Viper und den Skorpion abwehrt». Der nächste Beleg ist AVŚ 12.1.46 ~ AVP 17.5.4: *yás te sarpó vṛścikas tṛṣṭádamśmā hemantájabdho bhṛmaló gūhā śáye/ krímīr jīvat pṛthivi yád-yad éjati prāvṛṣi/ tán naḥ sárpan mópa sṛpad yáchivám téna no mṛḍa//* «Dein Kriechtief, das es abzuhaufen gilt¹⁶, das scharf beißt, das im Winter erstarrt ist¹⁷, das (im Winter) betäubt ist, liegt im Versteck – der Wurm regt sich immer wieder lebhaft in der Regenzeit, du Erde! –, es soll, wenn es zu kriechen beginnt, nicht zu uns krie-

¹⁵ Dieser Pāda erscheint auch in AVP 20.59.1d (*vṛścikasyārasaṃ viṣaṃ* «Wirkungslos ist das Gift des Skorpions»).

¹⁶ Siehe Anm. 24.

¹⁷ Zu *hemantá-jabdha-* vgl. Narten Kl. Schr. S. 34 «vom Winter niedergeschmettert, betäubt». Jedoch ist das Kompositum mit «vom Winter starr gemacht» wiederzugeben, siehe Mumm 1999, S. 298.

chen. Sei uns gnädig mit dem, was Glück bringt!») (AVP: *imam* (K *lisam*) für *jīvat*, *yad* (K *yad*) für *yád-yad*). An einer Stelle der Paippalādasamhitā, wo es zur Śaunakīyasaṁhitā keine Parallele gibt, wird noch gesagt: *tvā vidmārasaṁ vṛścika te viṣam* «Dich kennen wir, du Skorpion!; dein Gift ist wirkungslos» (AVP 20.44.8c), siehe auch 20.44.9a: *tat satyam arasam abhaga te viṣam* «Das wirklich wirkungslose Gift ist deins, du Glückloser!».

Zu verzeichnen ist auch das Kompositum *vṛścikajambhana-*, das nur in der Paippalādasamhitā belegt ist. Leider kommt dieses Kompositum nur in 19.47.1-3 vor, wo eine Lesung ohne handschriftliche Nachprüfung unsicher bleibt. 19.47 beginnt mit: *ya †ākho yo vyukho† *vīṇāvāṁ iha sarpati | taṁ pari-pari bheṣajaṁ vṛścikajambhanam asi* || «Der (Skorpion), der *ākha-*, der *vyukha-* ist, kriecht hier, mit (dem Hals) einer Laute versehen, den umgibst du als einer, der heilt, als einer, der den Skorpion fernhält»¹⁸. Die Strophe 2 lautet: *mayūro atti vṛścikaṁ mayūraṁ vyaṁ admasi | taṁ pari-pari bheṣajaṁ vṛścikajambhanam asi* || «Der Pfau ißt den Skorpion, wir essen den Pfau. Den (Skorpion) umgibst du als einer, der heilt, als einer, der den Skorpion fernhält»¹⁹. Die Strophe 3 hat zwar eine Parallele zum AVŚ, aber der letzte Pāda ist nur im AVP belegt: *āpa id vā u bheṣajīr āpo amīvacātanīḥ | āpo viśvasya bheṣajīr āpo vṛścikajambhanīḥ* || «Die Gewässer (sind) wahrlich Heiler, die Gewässer Krankheitsvertreiber, die Gewässer Heiler von allem, die Gewässer Fernhalter der Skorpione»²⁰.

4. Aus dem Gesagten geht hervor, daß es sich sowohl bei *śarkóta-* als auch bei *vṛścika-* um den Skorpion handelt.

Die Skorpione sind bekanntlich Spinnentiere. Der Körper eines Skorpions gliedert sich in 18 Segmente. Der Körper ist einheitlich gebaut und in einen Vorderleib (Prosoma) und einen zweiteiligen Hinterleib (Opisthosoma) geteilt. Die Grenze bildet der Carapax (Rückenschild). Die Skorpione tragen am Prosoma

¹⁸ K: *ākho yo vākho vīṇavā iva sarpati taṁ parijambhanam vṛścikajambhanam asi* [Bar.: *ya ākho yo 'vākho †vīṇavā iva sarpati taṁ [pari] parijambhanam vṛścikajambhanam asi*]. Zu *vīṇāvānt-* «mit einer Laute versehen» vgl. Pāṇ. 6.1.219. Gemeint ist wohl die Haltung eines Skorpions, die mit dem Hals einer Laute verglichen wird. Eine mögliche Lesung vom Pāda a wäre: *ya ākho yo *av.yākho* «den, der hineingräbt, kein Loch hinterlassend hineingräbt [...]». Demzufolge wäre *ākha-* 'hineingrabend' ein einziger Beleg für ein Nomen adjectivum (vgl. *ākha-* 'Fanggrube') und *avyākha-* «(die sandige Erde) nicht aufreißend hineingrabend» (?) ein Hapax.

¹⁹ K: *mayūro tra vṛścikaṁ mayūraṁ vyaṁ virmasi/ taṁ pari parijambhanam vṛścikajambhanam asi* [Bar. *mayūro 'tra vṛścikaṁ mayūraṁ vyaṁ vidmasi/ taṁ pari parijambhanam vṛścikajambhanam asi*].

²⁰ K: *āpa id vā u bheṣajīr āpo vṛścikajambhanam* [Bar.: *āpa id vā u bheṣajīr āpo vṛścikajambhanam/ [taṁ pari parijambhanam vṛścikajambhanam asi]*]. AVŚ 6.91.3: *āpa id vā u bheṣajīr āpo amīvacātanīḥ/ āpo viśvasya bheṣajīr tāś te kṛṇvantu bheṣajām//*.

kleine Kieferklauen (Celiceren), denen die imposanten Pedipalpen folgen (große Fangarme, die am Ende in einer Schere enden). Den Pedipalpen folgen vier Paar Laufbeine, die der Fortbewegung dienen. Das Opisthosoma besteht aus einem Mesosoma und einem Metasoma. Das Mesosoma schließt sich unmittelbar an das Prosoma an und besitzt sieben Segmente. Bei den folgenden 5 Segmenten sind die Rücken- und Bauchplatten zu Chitiningen verwachsen. Aus starren Chitiningen, die untereinander gelenkig verbunden sind, besteht das Metasoma, der ‘Schwanz’ der Skorpione. Am Ende des Metasomas befindet sich der Giftstachel, der mit einer Giftblase versehen ist.

Zu diesem Körperbau der Skorpione²¹ erlauben uns die oben behandelten Stellen folgende Aussagen:

<i>bāhú-</i>	‘Arme’ (Pedipalpen)
<i>skandhá-</i>	‘Schulter’ (Trochanter)
<i>śīrṣán-/śíras-</i>	‘Kopf’ (Cephalothorax)
<i>páru(s)-</i>	‘Gelenk’ (zwischen Carapax und Mesosoma)
<i>púccha-</i>	‘Schwanz’ (Metasoma)
<i>arbhaká-</i>	‘Giftstachel’ (Aculeus)
<i>pucchadhí- ~ kuṣumbha-</i>	
<i>~ viṣadhāna-</i>	‘Giftblase’ (Telson).

Hinzu kommt vielleicht *kañkápárvan-*, ein Körperteil, den man wohl mit dem Mesosoma eines Skorpions identifizieren könnte. Dieses Wort ist nur in AVP 20.14.7²² (~ AVŚ 7.56.1) belegt:

<i>tiraścīrājer asitāt</i>	(8)
<i>ṛḍākor adhi sambhṛtam </i>	(8)
<i>tat *kañkápárvaṇo viṣam</i>	(8)
<i>iyam vīrud adūduṣat </i>	(8)

«Von der quergestreiften, der schwarzen (Schlange), der Ṛḍāku-Schlange Gesammeltes: das Gift von dem, dessen Glieder ringförmig sind, hat diese Pflanze vernichtet».

²¹ Vgl. Zehnder 1993 (unpubliziert), S. 86: «Die Bestimmung von *śarkóṭa-* M als ‘Skorpion’ geht in aller wünschbaren Deutlichkeit aus unserem Text hervor: dreigliedriger Körperbau ([AVP 1.48.]02ab), Greifscheren am vordersten Glied (02a; *bāhvōs*), Giftdrüsen und Stachel am Schwanz (02d)».

²² *tiraścīrājer* K [Bar. *tiraścīrājer*] – *asitā* K [Bar. *asitāt*] – *prajākūr* K [Bar. *ṛḍākor*] – *atha* K – *ta-da* K [Bar. *taḍ*] – *gaṅgaparvaṇo* K – *vīratidūṣat* K [Bar. *vīrud ṛidūṣat*, Komm: «adūduṣat might be acceptable»]. a ~ AVP 8.7.5c.

AVŚ 7.56.1: *tiraścīrājer asitāt pṛdākoḥ pāri sām̐bhṛtam/ tāt kañkāparvaṇo viṣām iyām vīrūd anīnaśat//* «Von dem Quergestreiften, dem Schwarzen, dem Gepunkteten Zusammengetragenes: das (= dieses) Gift des *kañkāparvan-* hat dieses Kraut zerstört» (Das 1985, S. 265).

Gemäß dieser Stelle hält Das *kañkāparvan-* für einen Skorpion, «dessen Segmente eine Bindung / Umgürtung (= Ring, ringförmiger Panzer) haben». Ob diese Bezeichnung für einen Skorpion gelten soll, ist aber nicht sicher, weil in den folgenden Strophen von einer Stechmücke die Rede ist: AVP 20.14.8cd ~ AVŚ 7.56.2cd: *sā vihṛtasya bheṣajy atho maśakajambhānī* «Diese (Pflanze) ist die Heilerin des Verrenkten, ferner die Abhalterin der Mücke»; AVP 20.14.9d (= AVŚ 7.56.3d): *maśakasyārasam̐ viṣam* «Der Mücke Gift ist unschädlich».

5. Das aaO. macht darauf aufmerksam, «daß gemäß altindischem Glauben Skorpione als aus toten Schlangen oder den Leichen von deren Opfern entstanden galten» (mit Literatur in Anm. 40). Dieser Hinweis erklärt uns, wieso in der vedischen Literatur häufig Skorpione unmittelbar neben Schlangen erwähnt werden.

In Indien gibt es circa 120 Spezies bzw. Subspezies der Skorpione. Darunter fallen Gattungen wie Bothriuridae (nur eine Gattung), Buthidae (sehr viele Vertreter), Chaerilidae (5 Gattungen), Euscorpiidae (3 Gattungen), Hemiscorpiidae (3 Gattungen), Ischnuridae (wieviele unbekannt) und Scorpionidae (2 Gattungen). Da aber sowohl *śarkōṭa-* als auch *vṛścika-* im Text als *arasa-* «wirkungslös, unschädlich»²³ bezeichnet werden, ist anzunehmen, daß die hochgiftigen Buthidae für *śarkōṭa-* und *vṛścika-* kaum in Frage kommen. In Hinsicht der Körpergröße scheint *śarkōṭa-* «klein, winzig» (*taka-* in AVP 4.17.5) zu sein. Man hat ferner gesehen, daß in den Parallelstellen zu AVP 4,17.5-7, nämlich in RV 1.191.13-15, nicht von *śarkōṭa-*, sondern von *vṛścika-* die Rede ist. Das läßt also vermuten, daß es sich bei *vṛścika-* ebenfalls um einen kleinen Skorpion handelt. Darum scheidet für die Bestimmung wohl auch die Gattung Scorpionidae aus. Falls nun *kuṣumbhakā-* (AVP 4.48.4cd = AVŚ 7.56.7cd ~ RV 1.191.16) als Skorpion identifiziert werden dürfte, liegt es nahe, daß *vṛścika-* auf die Gattung Bothriuridae (*Cercophonius himalayensis?*) bzw. Chaerilidae (*Chaerilus annapurna?*)

²³ *arasa-* ist in der Paippalādasarṁhitā des AV mehr als neunzigmal belegt. Mehr als die Hälfte des Belegs bezieht sich das Wort auf *viṣa-* ‘Gift’, was zu der Schlußfolgerung führt, daß *arasa-* hier eine toxische Wirkung bezeichnet. Sie ist menschenbezogen als ‘wirkungslös, unschädlich’ zu verstehen, vgl. *arasatama- viṣa-* «das Gift, das am wenigsten schädlich ist» (AVP 8.2.8d). Steht *arasa-* als Attribut zu einem giftigen Tier, so bezieht sich das Wort auf seinen Biß bzw. Stich, der zwar einem Menschen den Schmerz verursacht, aber keinem den Tod bringt. Die Grundbedeutung von *arasa-* heißt allerdings ‘kraftlos’ (eigentlich ‘saftlos’), so z.B. *arasa-bāhu-* ‘mit den kraftlosen Armen’ (AVP 4.21.1), vgl. Hoffmann 1956, S. 11f.

hindeutet. Bei *śarkōṭa-* handelt es sich vielleicht um Gattungen wie Euscorpiidae bzw. Hemiscorpiidae, die keine Bergbewohner sind, sondern auf dem Feld oder im Wald leben²⁴.

Literatur

- AiGr. I = J. WACKERNAGEL, *Altindische Grammatik. Band I. Lautlehre*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1896.
- AiGr. II 2 = A. DEBRUNNER, *Jacob Wackernagel: Altindische Grammatik. Band II, 2. Die Nominalsuffixe*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1954.
- Barret 1905-1940 = L.C. BARRET, *The Kashmirian Atharva Veda*, Book 1, «JAOS», 26, SS. 197-295; Book 2, «JAOS», 30, SS. 187-258; Book 3, «JAOS», 32, SS. 343-390; Book 4, «JAOS», 35, SS. 42-101; Book 5, «JAOS», 37, SS. 257-308; Book 6 (Edgerton), «JAOS», 34, SS. 374-411; Book 7, «JAOS», 40, SS. 145-169; Book 8, «JAOS», 41, SS. 264-289; Book 9, «JAOS», 42, SS. 105-146; Book 10, «JAOS», 43, SS. 96-115; Book 11, «JAOS», 44, SS. 258-269; Book 12, «JAOS», 46, SS. 34-48; Book 13, «JAOS», 48, SS. 36-65; Book 14, «JAOS», 47, SS. 238-249; Book 15, «JAOS», 50, SS. 43-73; Book 16/17, New Haven; Book 18, «JAOS», 58, SS. 571-614; Book 19/20, New Haven.
- Bhattacharya 1997 = D. BHATTACHARYA, *The Paippalāda-Samhitā of the Atharvaveda. Volume One, Consisting of the first Fifteen Kāṇḍas*, Calcutta, The Asiatic Society, 1997.
- Bhattacharya 2008 = D. BHATTACHARYA, *The Paippalāda-Samhitā of the Atharvaveda. Volume Two, Consisting of the Sixteenth Kāṇḍa*, Kolkata, The Asiatic Society, 2008.
- Bloomfield - Garbe 1902 = M. BLOOMFIELD, R. GARBE, *The Kashmirian Atharvaveda (School of the Paippalādas)*. Reproduced by chromophotography from the manuscript in the University Library at Tübingen. Edited under the auspices of the Johns Hopkins University in Baltimore and of the Royal Eberhard-Karls-University in Tübingen, Württemberg, by Maurice Bloomfield, Professor in the Johns Hopkins University, and Richard Garbe, Professor in the University of Tübingen, Baltimore, The Johns Hopkins Press. The technical work by the firm of M. Rommel & Co., Stuttgart 1902.
- Das 1985 = R.P. DAS, *Altindoarishes kā-*, „(Joch-)Strick; Joch“ und die Sippe um tamilisches *kā-*, „Stange, Joch“, «Die Sprache», 31 (1985), SS. 254-278.
- EWAia I-III = M. MAYRHOFER, *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen. Band I-III*, Heidelberg, Carl Winter Universitätsverlag, 1992-2001.

²⁴ Für diese Annahme spricht die Etymologie: *vṛścika-* ist wahrscheinlich indogermanisch. Das Wort ist als Diminutivbildung zu **vṛśc-a-* ‘das Tier, das abzuhausen ist’ < ‘dem Abhauen zugehörend’ (possessiv zur Wurzel *vṛśc-* ‘abhauen, durch Schlag trennen’) aufzufassen, s. AVP 4.17.4-6 (~ RV 1.191.13-15), wo man liest, daß der Schwanz der Skorpione durch einen Keil vom Körper abgetrennt wird (‘Eunuch’), wie die Pfauhennen sie zerpickern (*vi vṛścanti mayūryāḥ* in AVŚ 7.56.7b = AVP 1.48.4b). Bei **vṛśc-a-* handelt es sich also um eine alte possessive Bildung auf *-a-*, s. KIM 2010, 264f. Bei *śarkōṭa-* geht es hingegen um eine Bildung, die erst im indischen Subkontinent gebildet wurde (wohl verwandt mit *śárkarā-* ‘Grieß, Kieß’, vgl. den Carapax eines Skorpions).

- Geldner 1951 = K.F. GELDNER, *Der Rig-Veda. Aus dem Sanskrit ins Deutsche übersetzt und mit einem laufenden Kommentar versehen. 3 Bd.*, Cambridge (Mass.) - London, Harvard University Press, 1951.
- Griffiths 2003 = A. GRIFFITHS, *The Orissa Manuscripts of the Paippalāda Samhitā*, «Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft», 153 (2003), SS. 333-370.
- Griffiths 2009 = A. GRIFFITHS, *The Paippalādasamhitā of the Atharvaveda. Kāṇḍa 6 and 7. A New Edition with Translation and Commentary*, Groningen, Egbert Forsten, 2009 [Groningen Oriental Studies, vol. XXII].
- Griffiths et al. 2010 = A. GRIFFITHS (ed.) in collaboration with A. LUBOTSKY, M. WITZEL, TH. ZEHNDER (eds.), *Electronic Text of the Paippalāda Samhitā of the Atharva-Veda*, 2010 [unpubliziert, Stand: August 2010].
- Hoffmann 1956 = K. HOFFMANN, *Notizen zu Wackernagel-Debrunner, Altindische Grammatik II, 2*, «Münchener Studien zur Sprachwissenschaft», 8 (1956), SS. 5-24.
- JAOS = Journal of American Oriental Society, American Oriental Society, University of Michigan.
- Kim 2010 = J.-S. KIM, *Untersuchungen zu altindischen Abstrakta und Adjektiven im Rigveda und Atharvaveda. Die primären a-Stämme und die ana-Bildungen*, Bremen, Hempen, 2010 [Münchener Forschungen zur historischen Sprachwissenschaft (MFhS), 10].
- Lubotsky 2002 = A. LUBOTSKY, *Atharvaveda-Paippalāda Kāṇḍa Five. Text, translation, commentary*, Cambridge (Mass.), Harvard University Press, 2002 (Harvard Oriental Series, Opera Minora, vol. 4).
- Macdonell - Keith 1912 = A.A. MACDONELL, A.B. KEITH, *Vedic Index of Names and Subjects, 2 Bd.*, London, John Murray & Co., 1912.
- Mumm 1999 = P.-A. MUMM, *Deutsch Kamm, Kimme und die Bedeutung idg. *góm̥bʰo-, *gembʰ-*, in *Grippe, Kamm und Eulenspiegel. FS für Elmar Seebold zum 65. Geburtstag*, hrsg. von W. SCHINDLER, J. UNTERMANN, Berlin - New York, de Gruyter, 1999, 295-312.
- Narten Kl. Schr. = M. ALBINO, M. FRITZ (hrsg. von), *Johanna Narten. Kleine Schriften*, Band 1, Wiesbaden, Dr. Reichert Verlag, 1995.
- Raghu Vira 1936-1941 = RAGHU VIRA, *Atharva-Veda of the Paippalādas*, 3 vols., Delhi, Arsh Sahitya Prachar Trust, 1936-1941.
- Roth - Whitney 1856 = R. VON ROTH, W.D. WHITNEY, *Atharva Veda Sanhita*, Berlin, Dümmler, 1856 [dritte, unveränderte Auflage (nach der von Max Lindenau besorgten zweiten Auflage), Bonn 1966].
- Vishva Bandhu 1960-1962 = VISHVA BANDHU, *Atharvaveda (Śaunaka) with the Pada-pāṭha and Sāyaṇācārya's Commentary*, 4 vols., Hoshiarpur, Vishveshvaranand Vedic Research Institute, 1960-1962.
- Whitney = Whitney - Lanman 1905.
- Whitney - Lanman 1905 = W.D. WHITNEY, C.R. LANMAN, *Atharva-Veda Samhitā, translated with a critical and exegetical Commentary. Revised and brought nearer to completion and edited by Charles Rockwell Lanman*, 2 vols., Cambridge (Mass.), Harvard University Press, 1905.
- Zehnder 1993 = TH. ZEHNDER, *Vedische Studien: Textkritische und sprachhistorische Untersuchungen zur Paippalāda-Samhitā. Kāṇḍa 1. Lizentiatsarbeit im Fach Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft, Philosophische Fakultät I, Universität Zürich* [unpubliziert].
- Zehnder 1999 = TH. ZEHNDER, *Atharvaveda-Paippalāda, Buch 2. Text, Übersetzung, Kommentar. Eine Sammlung altindischer Zaubersprüche vom Beginn des 1. Jahrtausends v. Chr.*, Idstein, Schulz-Kirchner, 1999.